

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)

106 (7.5.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-284465)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des weckhätigen Volkes. **Beif. der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.**

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — **Abonnementspreis** pro Monat incl. Frangirung 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Vierteljahrspreis 2.10 Pfg., vierteljährlich 2.10 Pfg., für 2 Monate 1.40 Pfg., monatlich 70 Pfg. exp. bezugslos).

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anrufnummer 38.

Insertate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechende Abkatt. Schmeiziger Satz nach höherem Tarif. — **Insertate** für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. **Ordere** Insertate werden früher erbeten.

Nr. 106.

Vant, Sonntag den 7. Mai 1899.

13. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Friedens-Gutachten.

Die „Berl. Wiss. Korresp.“ hat eine Rundfrage bei bekannten Gelehrten Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens veranlaßt, um ihre Meinung über die Aussichten der bevorstehenden Friedenskonferenz einzuholen. Einige dieser Gutachten — vorzüglich von deutschen Gelehrten — werden bereits mitgeteilt. Sie zeigen, wie die deutsche Gelehrtenwelt sich vornehmlich der idealen Verdrößerung der politischen Praxis angelehnt hat.

Professor Jörn, der Königsberger Staatsrechtler, einer der Delegierten des Deutschen Reiches für die Friedenskonferenz, erhofft von der Konferenz eine „wertvolle Weiterbildung des Völkerrechts, wenn auch keine „Abkräftung“. Technisch erwartet der bekannte Kriegshistoriker Prof. Esmarch Bestimmungen, durch welche „die Grauel des Krieges nach Möglichkeit vermindert werden“; aber die wesentliche Frage aber, die der Konferenz den verfassungsmäßigen Namen gab, sagt Esmarch:

1. Einen ewigen Frieden halte ich einseitig für unmöglich.
2. Daß eine allgemeine Abkräftung der Großmächte zu erreichen sein werde, scheint mir mehr als unwahrscheinlich.
3. Jedenfalls dürfte Deutschland damit nicht eher beginnen, als bis alle seine Nachbarn, auch England und Amerika, damit einen entscheidenden Anfang gemacht haben.
4. Bis dahin muß Deutschland befriedet sein, in seinen Rüstungen mit allen Großmächten gleichen Schritt zu halten und, wenn möglich, sie noch zu überreifen.“

Der Staatsrechtler und der Göttinger sind sich einig, daß Abkräftung eine Unmöglichkeit sei. Sie stellen ihre Meinung auf, ohne daß ihnen eine Begründung nötig erscheint. Sie proklamieren die Ausschließlichkeit der Kultur und die Unmöglichkeit der Barbarei, ohne daß ihnen die Trostlosigkeit ihrer Anschauung auch nur bewußt wird. Professor Esmarchs Bemerkungen unter 3 und 4 sollen allerdings vielleicht eine Art von Motivierung scheitern. Diese Motivierung steht aber auf der Höhe schärfster Nationalität, in althergebrachter Weise. Deutschland kann nicht vorangehen, wenn nicht alle anderen Staaten vorausgehen, ja bis dahin muß es allen anderen vorausgehen. Die Esmarchs anderer Staaten laugen genau dasselbe, betrachten mit bornirtem Nationalismus ein Problem, das gerade eine internationale Behandlung herausfordert.

Ein drittes Gutachten, der Greifswalder Staats- und Völkerrechtler Prof. Stöckl geht dem Problem etwas näher zu Leibe. Er schreibt:

„Dem Abkräftungsprojekt liegt eine Ueber- schätzung des Organisationsmerkes der europäischen Staatenengenschaft zu Grunde. Der Zusammenschluß ist noch nicht so eng, die Interessen materieller und idealer Natur dieser Staaten sind noch zu mannigfaltig, widersprechend, um ihren Verband jetzt vor die größte Aufgabe zu stellen, die ihm erst in fernen Zukunftstagen gestellt werden mag.“

Zur Frage der Schiedsgerichte erklärt Professor Stöckl deren Züftigkeit als minderwertig gegenüber der „bauenden, im Stillen geführten ausgleichenden Aktion der berufsmäßigen antiken Diplomatie“. Weiter folgt er hierüber: „Gleichwohl soll für diejenigen Fälle, wo es sich um strenge juristische Fragen handelt, der Werth der Schiedsgerichte nicht unterschätzt werden. Aber auf diesem eng begrenzten Felde verlagst das Hilfsmittel sofort, wenn das zu lösende Problem in die Tiefen der Volkseele greift und ein dort mit Recht oder Unrecht gebühendes Wertbittel angesetzt werden soll. Internationale Schiedsgerichte gegen durchs Leben der Völker wie die Flüsse um Meer, indem sie sich der Formation des Bodens und seinem Gefälle anschließen, sie bahnen nicht, sie folgen Bahnen. Der Glaube an die Allmacht der Schiedsgerichte legt daher den Glauben an die prästabilierte Harmonie aller Volksgeschichte voraus, der geraden Wegs

zum Bankrott aller politischen und nationalen Aktion führen müßte.“

Prof. Stöckl bewegt sich im seltsamen Widerspruch. Wenn er auch die Herrschaft einer europäischen Staatenengenschaft als eine „erst in fernen Zukunftstagen“ zu stellende Aufgabe bezeichnet, so rechnet er, wofür er diese ferne Zukunft nicht als eine unendlich ferne annimmt, doch immerhin mit der Möglichkeit der Lösung der Aufgabe. Andererseits betont er aber die Notwendigkeit des Krieges, sobald das zu lösende Problem „in die Tiefe der Volkseele“ greift. Und die Ueberzeugung der Kriegsnöthwendigkeit drückt sich ab als die jagen Friedenshoffnungen ferner Zukunft völlig nieder. Der Professor gewahrt, wie die Nationen kriegerisch gegen einander ringen, und sieht in diesem Ringen die „politische und nationale Aktion“; wäre nicht des Krieges wider Reigen, so ständen die Völker still, der „Bankrott aller politischen und nationalen Aktion“ wäre gekommen, und wer an die Möglichkeit glaube, der hege einen Köhlerglauben an „die prästabilierte Harmonie aller Volksgeschichte“ (von der Vorlesung im voraus festgesetzte) Harmonie aller Volksgeschichte“. Der Köhlerglaube ist jedoch in Wirklichkeit nicht bei den Abkräftungs- gläubigen, sondern bei den Ungläubigen. Professor Stöckl glaubt an eine prästabilierte Disharmonie der Volksgeschichte, er hält — abgesehen von den nebelhaften fernen Zukunftstagen — Kriegsmord und Verwüstung für ein unabänderliches Geschick der Menschheit und nur in der Form der Gewalt steht er den Weltteil der Völker. Daß eine „prästabilierte Harmonie aller Volksgeschichte“ nicht besteht, zeigt allerdings in die blutigen Letzter geschriebene Geschichte der Menschheit. Die Geschichte zeigt aber auch, daß die Erkenntnis der Förderung aller einzelnen durch gemeinschaftliche Organisation anstatt der gewalttätigen Niederwerfung des einen durch den anderen, einer Nation durch die andere gemacht ist. Das Fahrwasser dieser Erkenntnis und der aus ihr entspringenden Betätigung leugnen, heißt aber, die Kultur und ihr Wachstum leugnen. Es zeigt sich, welche Verwüstungen die „Realpolitik“ in unserem Geleitetum angerichtet hat, daß es politische und nationale Betätigung nur noch in den Gräueln des Krieges zu erblicken vermag. Nicht das Bestreben nach Erreichung höherer, kultureller Formen des Völker-Weiters wird von dieser neudeutschen Gelehrtsamkeit als Ideal aufgestellt, sondern ihre Aufgabe erfüllt sich in der Ver- löschung der Kulturthätigen, weil die Wirklichkeit des augenblicklichen Lebens der Kultur abhold ist.

Die Prolegatodichten zeigen den Tiefstand der deutschen Prolegatodichten, die auch den letzten Rest vom Erbe der großen Denker verkleubert hat. Allerdings müssen wir den Herren Professoren einen Ueberdungsgrund zubilligen. Die politische Welt, die sie kennen und deren Friedens- verhandlungen sie misstrauen, hört gerade da auf, wo die ernsthaften und zukunftsfähigeren Friedensbestrebungen anfangen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag war am Freitag wenig inter- essant. Zunächst wurde die Gebührensordnung für den Kaiser Wilhelm-Kanal fast debattelos erledigt. Nicht einmal der Vorschlag eines Agrarier, einen möglichst hohen Tarif für die großen Dampfer festzusetzen, um die ausländischen Konkurrenten zu beseitigen, erregte besonderen Unwillen, hauptsächlich, weil niemand zuhörte. Ebenso wurde das Rauffahrtrechtsgesetz debattelos erledigt. Die National- liberalen hatten ja bereits in der ersten Lesung die tief einschneidende nationale Bedeutung der deutschen Flotte für die Aufrechterhaltung des Deutschthums dargelegt. — Schließlich wurden noch einige Wahlprüfungen erledigt. Die nächste Sitzung findet erst Dienstag statt, in der das Invalidenversicherungsgesetz in Angriff genommen werden soll. Der Präsident will die Beratung desselben energisch betreiben, um sie noch vor Pfingsten zu Ende zu bringen.

Ueber den Postzeitungsartikel ist in der Kom- mission jetzt eine Einigung erzielt, der auch der Staatssekretär v. Bobbielti zustimmte. Die Regierungsvorlage wurde mit der Abänderung

angenommen, daß bei der Gewichtsberechnung ein Kilogramm Freigewicht jährlich für jeden Erscheinungstag in der Woche zu gewährt ist. Der feste Satz der Regierungsvorlage von zehn Pfennig vierteljährlich wurde auf 9 Pfg. (3 Pfg. monatlich) ermäßigt; dagegen wurde die Vergütung für die Selbstverpackung, welche die Regierung mit 5 Pfg. für 100 Kilogramm ge- währten wollte, gestrichen. Danach soll also die Zeitungsgebühr bestehen: a. aus einem festen Satz von 3 Pfg. monatlich oder 9 Pfg. viertel- jährlich, b. aus 15 Pfg. jährlich oder 3 1/2 Pfg. vierteljährlich für jedes Erscheinen in der Woche, c. aus 2 1/2 Pfg. vierteljährlich oder 10 Pfg. jährlich für jedes Kilo Gewicht, wobei für jedes Erscheinen in der Woche ein Kilogramm Gewicht außer Berechnung bleibt. Das Gewicht wird nach dem wirklichen Gewicht des Vorjahres be- rechnet. Auch in dieser Fassung gewährt der Tarif der Regierung nach ihrer eigenen Be- rechnung noch eine Mehreinnahme gegen bisher von rund einer halben Million Mark. Die Vermählungen der Annoncenpresse, den Tarif für sich möglichst günstig zu gestalten, sind damit gesichert.

Mit Vorschlägen zu dem Erlaß eines Reichs- Wohnungsgesetzes soll sich nach der „Post“ dem- nächst Bundesrat und Reichstag zu befassen haben. Die Verhandlungen zwischen dem Reich und Preußen über die Wohnungsfrage und die Befreiung des Schlafstellenwesens sind zum Abschluß gebracht. Danach soll gegen das Schlaf- stellenwesen nicht bloß auf gesetzlichem Wege, sondern namentlich auf polizeilichem Wege — durch Verordnungen vorgegangen werden.

Gegen das Freizeithausgesetz hat der Bund der Landwirthe im Reichstage 3056 Petitionen eingereicht. Die Wandler huldigen ja schon lange dem Grundsatze: die Menge muß es bringen. Die Ortsverbände sind offenbar gehörig in Be- wegung gesetzt worden.

Die katholischen Arbeiter haben in gerech- fertigtstem Mißtrauen gegenüber der unklaren Haltung des Zentrums zur Justizvorlage be- schlossen, nach der Abstimmung im Reichstag, wenn dieselbe zu Ungunsten der Arbeiter ausfällt, einen katholischen Arbeitertag einzuberufen und zwar voraussichtlich nach Köln oder Bonn. Dort wollen sie dann eine Resolution verabschieden, welche der nächsten Reichstagsversammlung als Inter- pellation vorgelegt werden soll. Zugelagt haben schon aus folgenden Orten hervorragende katho- lische Arbeiterführer: Köln, Bonn, Düsseldorf, Reesfeld, Barmen, Elberfeld, Cleve, Essen, Gelsen- kirchen, Bochum, Dortmund, Witten, M. und B. Gladbach, München, Würzburg, Gemünd und Rastatt. Vielleicht wird diese Bewegung dem Zentrum ein wenig den Rücken härten?

Schweden.

Best. 4. Nat. Bei den Erneuerungswahlen des Regierens- und Großen Raths wurden die sieben Regierungsräthe wiedergewählt und von den 130 Großräthen 103 gewählt, während 27 in die Stichwahl kamen. Sozialdemokraten wurden sieben gewählt, 1896 im ersten Wahl- gange vier; unter den Gewählten ist auch Ge- nosse Wullögger. Bei den Stichwahlen haben mehrere fünf Stimmen gute Aussicht.

Frankreich.

Zwei Anträge auf Revision der Verfassung, die in der Deputiertenkammer eingebracht wurden, werden auf Wunsch des Ministerpräsidenten Dupuy einer Kommission überwiesen. Bei Erörterung eines Antrages Balland und Genossen über Arbeiterkoalitionen bemerkt Anard, die Vorlage sei aus einem langen Kampfe der höchsten Ver- waltung gegen die öffentliche Gewalt hervor- gegangen und einzelne Pariser Korporationen hätten derselben wohlwollend gegenüber. Er glaube nicht an die Möglichkeit einer gleichmäßigen Gestaltung der Löhne. Antide Boyer bringt einen Antrag ein betreffend Schaffung von Frei- läsen nach dem Vorbilde von Bremen, Hamburg und Kopenhagen.

Die Enthüllungen aus dem Dreyfus-Affäre hat die „Pigato“ einstimmen eingeleitet. Das Blatt macht aber bekannt, daß die Beröffent- lichungen damit noch lange nicht beendet seien; gegenwärtig könnten einige Schriftstücke nicht zum Abdruck gebracht werden. Das Blatt stellt weitere Ueberraschungen in Aussicht.

Belgien.

Die belgische Regierung hat mit ihrem Wahl- gesichtsmut bereits am Dienstag in der Kammer eine erste Niederlage erlitten. Die General- Kommission hat ihren Vizepräsidenten ernannt und das ist Herr Moris, der sich erheben gegen das Projekt erklärt. Die Majorität der Kom- mission ist dem Projekt feindlich; sie besteht aus den Herren Van der Linden, Delecluse und dem Genossen Van der Linden. Die anderen Mitglieder sind G. Jos und Wilant. Damit scheint das Schicksal des Regierungsentwurfs entschieden.

Schweden-Norwegen.

Rüstungen gegen Norwegen. Bei der Be- ratung der neuen Militärforderungen verriet das entsetzliche der ersten Kammer, Herr Esor, daß diese Rüstungen nicht zum Schutz gegen das Ausland dienen sollen, sondern gegen Norwegen. Derselbe warf der schwedischen Re- gierung „mangelnde Initiative“ vor und sagte: „Haben wir nicht gesehen, wie in einer Zeit, da Schweden Ehre und Recht auf dem Spiele stehen (gemeint ist der norwegische Fäbren- Beschluß), die großen Vertheidigungserhebungen“ nicht von der Regierung, sondern vom Reichstag ausgegangen sind? Also: die von den schwedischen Chauvinisten beantragte Vertheilung von 5 1/2 Millionen Kronen ist dazu be- stimmt, Norwegen gegenüber „Schweden Ehre und Recht“ zu wahren, obwohl Norwegen nur einen verhältnismäßigen Heerfuß getost hat, den selbst der schwedische König, wenn auch mit persönlichen Protest, anerkennen mußte. Leider hat dies schwedische Chauvinistenthum nicht nur die Macht im schwedischen Parlament, sondern auch die europäischen Zeitungen werden größt- theils aus diesen Quellen über den norwegisch- schwedischen Konflikt informiert.

Die skandinavischen Länder und der Frieden. Infolge des im Reichstage gestellten Antrages, daß Unterhandlungen eingeleitet werden sollen zum Zwecke einer von drei skandinavischen Ländern Schweden, Norwegen und Dänemark an die fremden Mächte zu richtenden prinzipiellen Neutralitätsklärung, beschloß der Reichstag am Mittwoch, daß dieser Antrag keine weiteren Schritte zur Folge haben solle. Der Reichstag gab jedoch dem aufrichtigsten Wunsch Ausdruck, daß Schweden und Norwegen immer in Frieden leben möchten, ohne sich in die Angelegenheiten und Streitigkeiten anderer Staaten einzumischen.

England.

London, 4. Nat. Nach einer Meldung aus Manila pflegen die Abgeordneten der Filipino- Wirtthsdemokratie eine weitläufige Beziehung mit General Otis und beklagen dann die ameri- kanischen Kommunisten, aber die Unterhandlungen machten keine wesentlichen Fortschritte. General Otis erklärte in einer Unterredung, die Abgeordneten hätten eine dreimonatige Waffenruhe für den ganzen Archipel verlangt und eingeräumt, daß ihre Forderungen nicht alle Jnfern kontrolliren, aber sie wünschten die Meinung des ganzen Volkes zu ermitteln. Die Amerikaner meinen, Aguinaldo wolle nur Zeit gewinnen; sein Gesuch um vor- läufige Waffenruhe wurde abgelehnt.

Deutscher Reichstag.

76. Sitzung vom 4. Mai.

Präsident Graf v. Ballestrem nimmt zunächst den jüngst verstorbenen Rigg. Rath und Staatsrat einen kurzen Nachruf.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Be- ratung der Anträge über die Höhe, sowie der dazu vor- liegenden Anträge der Rigg. z. Deut. und Ruffe.

Rig. z. 221 (S. 1). Der Antrag Rig. z. 1 ist inhaltlich mit einer Kontonote anderer Anträge aus dem Jahre 1895; alle drei Arbeitervertragsgesetze sind ja doch nur eine Folge der von uns geforderten Reformen. Der Antrag kommt dem beim Rigg. (S. 102) zu. Sie sagen, wir wollen die Arbeiter nicht unterstützen werden lassen. Antwi- ortlich, wenn die Arbeiter haben, daß ihre Lage reform- bedürftig ist, so werden sie eine Besserung anstreben. Im Uebrigen sollte doch gerade Herr Kruppallig nicht von Unzufriedenheit reden, wenn es eine Partei giebt, die nach ihrer glänzenden Lage immer unzufrieden ist. So sind es die konservativen Parteien, die fort und fort nach Staatsbüttel kriegen. Alle Arbeitervertragsgesetze in Deutsch- land sind, wie selbst Herr Bümann sagen mußte, eine Folge der sozialdemokratischen Agitation. Sie arbeiten freiwillig die Kontonoten ein, das haben ja die Ver- tragsverhandlungen der letzten Tage bewiesen, wo man die Freiwilligkeit anpreist und die lächerlichen Arbeiter völlig zu Irren verurteilt hat. Sie möchten die Arbeiter zu Belohnen erziehen, und Herr v. Kardorff hat sogar behauptet, daß die Justizvorlage noch nicht eingebracht ist. Weiter

bei der Anwesenheit der Sozialdemokraten gebildet in den letzten Jahren; da es auf den Mann keinen Einfluß hat, so ist die Zahl der Sozialdemokraten in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen. Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen. Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen.

Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen. Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen. Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen.

Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen. Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen. Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen.

Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen. Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen. Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen.

Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen. Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen. Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen.

Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen. Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen. Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen.

Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen. Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen. Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen.

Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen. Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen. Die Sozialdemokraten sind in der letzten Zeit (1898) von 100 auf 150 gewachsen.

Die Errichtung einer Realschule in dieser Gemeinde wird der hiesige Bauverein beim Gemeinderath beantragen. — Weiter beschloß der Verein, der oberbayerischen Pflanzschulvereins-Gesellschaft in Mannheim beizutreten.

Von schwerem Unglück betroffen worden ist der Arbeiter Reiner. Seine Frau mit der er an zwanzig Jahre in glücklicher Ehe gelebt und nicht allzu viel Freude, desto mehr Leid mit ihr getheilt hatte, ist gestern im Ems-Jade-Kanal ertrunken. Wie wir erfahren, ging sie von Hause weg mit der ausgesprochenen Absicht, spazieren zu gehen, um ihr Liebeliedchen los zu werden. Sie ging den Ems-Jade-Kanal entlang und geriet an der Brücke am Heiserer Weg in den Kanal. Nach der Aussage zweier Frauen, die sie beobachteten, ging die unglückliche Frau freiwillig ins Wasser, was in einem Anfall geistiger Unmuth geschehen sein muß. Die Witwe, welche die beiden Frauen herbeiriefen, kam zu spät. Es gelang nicht einmal, die Leiche gleich zu finden, sondern sie wurde erst am Abend gefunden.

Der Vater Konsumverein hält heute Abend seine Generalversammlung in der „Arde“ ab, worauf wir die Interessenten aufmerksam machen. Tagesordnung: siehe Inhalt in heutiger Nummer.

Vergnügungs-Anzeige. Im Variete „Aler“ wird heute und morgen Abend große humoristische Theater-Vorstellung des plattdeutschen Humouristen Franz Hobert stattfinden. Der billigen Gaité von 10 Pfennig wird hier Gelegenheit geboten, Reutens humorvolle Werke sehen zu lernen.

Im Variete „Friedrichshof“ findet täglich großes Konzert des Ränker-Ensembles „Ambrosio“ (8 Damen, 2 Herren) statt.

Wilhelmsbadeu, 6. Mai.

„Der Tauf von Danke Cederick“ Man schreibt uns: In der Zorpedo-Reparaturwerkstatt der Zorpedo-Commissariat hiesiger Zorpedo-Commissariat befindet sich folgende Werkstatt:

Der Zorpedo-Reparatur-Vorarbeiter K. (den vollen Namen lassen wir aus gewissen Rücksichten weg. D. Red.) wird wegen ungenügender Leistungen als Vorarbeiter dieser Werkstatt entlassen und zum Aufsteigebauer mit einem Gehalt von 0,42 Mk. pro Stunde ernannt. Dies ist den Arbeitern der Zorpedo-Reparaturwerkstatt durch Aushang bekannt zu geben.

In die Zhaiache, daß solche Degradationen, ja die Disziplinmaßregeln der Arbeiter unter Annahme der Namen der Betroffenen überhaupt an schwarzen Bretten der Werkstätten der Kaiserlichen Werften angehängt werden, bestehend genug für den Geist, der in den disziplinären Maßnahmen der Werktourneure besteht, ist dieser spezielle Fall auch ein Beweis dafür, daß nicht nur in Cestersee, sondern auch anderwärts treu geleistete Dienste nicht belohnt werden können. — Wie die Verhältnisse nicht kennt, der muß beim Reien des Werktourneurs annehmen, der K. ist ein schlechter, unzufriedener Arbeiter und wird bei sich denken, diejenigen, welche ihn zum Vorarbeiter gemacht haben, können das auch nicht verantworten. Das wäre nun aber ein Irrthum. K. ist ein tüchtiger und geschickter Arbeiter, der sein Fach versteht. Denn daß nicht gemeint wäre, hätte man ihn doch genug mit i. J. überredet, von Friedrickshof nach hier übersetzt, um die praktischen Arbeiten in der hiesigen Zorpedo-Reparaturwerkstatt zu leisten. Er hat manche von denen, die weiter gekommen sind als er, angeleitet, und ein wesentliches Verdienst um die Leistungsfähigkeit der Zorpedo-Reparaturwerkstatt sich erworben. Aber ihm fehlt ganz und gar die Schnelligkeit, die, soll er weiter kommen, auch dem Vorarbeiter nothwendig „ist.“

Die Degradation hat unter seinen Mitarbeitern geradezu Jörn und Empörung hervorgerufen, am meisten aber, weil man den anerkannt tüchtigen Zorpedo-Reparaturmeister unter die Aufsteigebauer gestellt hat. K. hat gekündigt und schüttelt den Werkstätt lieber von den Füßen, als sich diese Erniedrigung gefallen zu lassen. — So weit die Zufriedenheit, der wir nichts hinzuzufügen haben als die Warnung an die Arbeiter, sich zu organisieren, zusammen zu schließen, um dem militärisch-bürokratischen Verordnungsregime, das solche Degradation zeitigt, wirksam begegnen zu können.

Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Saloniki eingetroffen und am demselben Tage nach Konstantinopel in See gegangen. — Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen.

Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen. Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen. Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen.

Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen. Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen. Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen.

Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen. Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen. Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen.

Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen. Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen. Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen.

Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen. Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen. Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen.

Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen. Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen. Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen.

Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen. Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen. Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen.

Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen. Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen. Der Kreuzer „Arde“ ist am 3. Mai in Nagoya eingetroffen.

Es ist ihrer goldenen Hochzeit feiern morgen, Sonntag, die Eheleute Edo Kierens hierüber in noch vorläufiger Freude.

Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Aus Stadt und Land.

Am 6. Mai. Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Am 6. Mai. Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Am 6. Mai. Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Am 6. Mai. Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Am 6. Mai. Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Am 6. Mai. Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Am 6. Mai. Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Am 6. Mai. Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Am 6. Mai. Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Am 6. Mai. Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Am 6. Mai. Die Arbeitervereine sind am Dienstag den 9. Mai, Abends 7—8 Uhr, in der Markthalle statt. Zu wählen sind: 5 Arbeitnehmer und 1 Arbeitgeber. Eine öffentliche Mitglieder-versammlung ist vom Vorstand auf Donnerstag den 11. Mai, Abends 8 Uhr, nach dem Hotel zum deutschen Kaiser, Lange Straße 81, einzuberufen, um für die Vertretung der Arbeitervereine am 12. Mai, Abends 8 Uhr, in der Markthalle festzusetzen.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Abtheilung: Herren-Konfektion
bietet unbestritten  größte Auswahl am hiesigen Plage.

Herren-Anzüge

ein- und zweireihig, in hochmodernen Façons, — tabellofer Sitz, peinlich saubere Ausführung,
9, 12, 16, 20, 26, 30, 38, 42, 45 Mt.



Schwarze Gehrock-Anzüge
28, 35, 38, 42, 45 bis 55 Mt.

Herren-Frühjahrs- und Sommer-Paletots
nur beste Qualität und saubere Verarbeitung,
10, 12, 15, 20, 25 bis 35 Mt.

Herren-Beinkleider
hell, mittel und dunkelfarbig, 3, 4, 6, 8, 10, 12 Mt.

Radfahrer-Joppen-Anzüge
und **Kalten-Joppen-Anzüge**, Hose mit doppeltem Gesäß,
12, 15, 18, 22, 28, 35 Mt.

Große Auswahl in fertigen Anzügen
und einzelnen Hosen für starke Herren.



Anfertigung nach Maas!!

Civil- und Uniformsachen
unter Garantie für tabellofen Sitz und Schnitt.

Großes Tuch- u. Buckskin-Lager.

Banter Konjum-Verein, e. G. m. b. H.
Sonnabend, 6. Mai 1899
Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Lokale des Herrn Gemoll (Zur Arche).

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes.
2. Wahl der halbjährigen Revisoren.
3. Bank-Konto betr.
4. Inventur Tonndiech betr.

Der Aufsichtsrath.

Eh. Cramer, Vorsitzender.

Die Gastwirthschaft Zum weißen Schwan

am Banter Deich, verbunden mit
Gartenwirthschaft, Regelpbahnen usw.
sollte jetzt bei dem schönen Wetter für Groß und Klein
das Ziel eines Spazierganges sein. — Es wird bemerkt,
daß Alles vollständig neu renovirt und für ff. Speisen
und Getränke allerbestens georgt ist.

E. Hirche.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegt mein Herren- und Knaben-Garderobengeschäft
von Neue Wilhelmshavener Straße 20 nach  Nr. 21
und bitte auch ferner bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

G. Dwehus, Schneidermeister.

Anfertigung nach Maas
unter Garantie für guten und modernen Sitz.

Variété Adler.
Dränfel mit 4 Wunderknaben.



Heute Sonntag:
Nachm. 3 Uhr anf.

Ausregeln v. Hühnern.
Hierzu ladet freundlichst ein

Franz Posschl,
Bant, am Markt.

Verloren

9 lange Double-Damenketten
auf blauem Zinnetkarton.
Abzugeben gegen 20 Mark
Belohnung bei

Herm. Stahl, Uhrmacher,
Am neuen Markt 2.

Gefunden

ein Portemonnaie mit Inhalt.
Abzuholen beim Inval. **Ed. Gralfo,**
Kopperhöfen, Kieker Straße 3.

Warnung!

Das Betreten meiner Weide und das
Grasschneiden auf derselben wird hier-
mit strengstens verboten; ebenfalls dulde
keine Hühner mehr.

Thierarzt Ziegfeld.

Ein schön möblirtes Zimmer
zu vermieten.

Vert. Vörtenstr. 73, 1 Tr. r.

Zu verkaufen

eine gute milchgebende Ziege.
Kopperhöfen, Vorkienstraße 4.

Achtung!

Verband der Bauarbeiter.

Mittwoch den 10. Mai.

Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale (J. Saale).

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vortrag.
4. Verschiedenes.

NB. Diejenigen Mitglieder, welche
bis dahin ihren Geburts-Ort u. Datum
nicht angegeben, haben zu gewärtigen,
daß sie der Mitgliedschaft verlustig
gehen. **Die Ortsverwaltung.**

Naturheil-Verein.

Montag den 8. Mai.

Abends 8 Uhr:

Versammlung

in der Germaniahalle (J. Saale).

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge und Auf-
nahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag: Etwas über die Er-
nährung.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB. **Schrotmehl** ist von jetzt ab
in sämtlichen Verkaufsstellen des Banter
Konjum-Vereins, das Pfd. 14 Pfennig,
zu haben. Diejenigen, welche **Schrot-
brod** wünschen, wollen dies bei ihren
Lagerhaltern bestellen. **D. C.**

Sonntag, 7. Mai:
Klubtour
nach Oldenburg

Abfahrt Morgens 9 Uhr vom Vereins-
lokal. Der 1. Rahrmann

„Zum Nordpol“.
Präsidenten

„Mondscheinbrüder.“

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 9¹/₂ Uhr ent-
schlief sanft nach längerem Leiden
unser innigst geliebte Tochter und
Schwester

Bertha

im noch nicht vollendeten zwanzig-
sten Lebensjahre, welches wir allen
Freunden und Bekannten mit der
Bitte um stille Theilnahme tief be-
trauert zur Anzeige bringen

Wilhelmshaven, 6. Mai 1899

Die trauernden Hinterbliebenen
G. Meuß, nebst Familie.

Die Beerdigung findet Montag,
Nachmittags 3 Uhr, vom Trauer-
bause, Marktstr. 26, aus statt.

Todes-Anzeige.

In voriger Nacht verhiend plötz-
lich unser liebes Söhnchen

Rudolph

im jungen Alter von 4 Wochen,
was allen Freunden und Bekannten
tiefbetrauert anzeigen

Die trauernden Eltern

G. Kestner und Frau.

Die Beerdigung findet Montag,
8. Mai, Nachmittags 2¹/₂ Uhr,
von der Birkenstr. 1 aus statt.

Dankfagung.

Allen denen, die unserem lieben Sohn
das Geleit zur Ruhestätte gaben und
den Sorg so reich mit Kränzen schmückten,
insbesondere dem Herrn Pastor Jöbeken
für die trostreichen Worte am Grabe
des Entschlafenen auf diesem Wege
unseren herzlichsten Dank.

J. Schludik und Frau
nebst Angehörigen.

Variété Adler.

Dränfel mit 4 Wunderknaben.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werkhätigen Volkes. **Abt. der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.**

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — **Abonnementpreis** pro Monat incl. Frangirung 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Vorzugsliste Nr. 5563), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Saut, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Kaufhaus/No. 58.

Inserate werden die fünfgepaltenen Corpussätze oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — **Inserate** für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Mehrere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 106.

Bant, Sonntag den 7. Mai 1899.

13. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Wie „unser täglich Brod“ hergestellt wird

zeigte mit erschörender Deutlichkeit ein Bleichergesicht, den mehrere Bäckermeister in Würzburg gegen die dortige Volkswirtschaft der Bäckergehilfen angeht.

Die Kommission hatte seiner Zeit an die Bäckermeister folgende Forderungen gerichtet: Für Frühmahl und Nachmittagsmahl eines Broteggs von 30 bzw. 36 Pf. Drei freie Nächte im Jahr an Eltern, Pfingsten und Weihnachten. Einzahlung der 12wöchigen Arbeitszeit und Sonntagruhe. Für jeden Gehilfen ein eigenes Bett, das monatlich mindestens einmal mit frischer Wäsche zu versehen ist. Außerdem wurden für die Zimmer der Gehilfen Tisch, Stuhl u. s. w. sowie sonstige ausreichende Handwärme gefordert. Endlich sollte für Ausbilsbarkeit eines Gehilfen 3 Mk., eines zweiten 2 Mk. 50 Pf. und eines dritten Gehilfen 2 Mk. pro Tag bezahlt werden.

Die Meister betrachteten die Forderungen nicht und in Folge dessen erhielt die Kommission ein Eingeklagtes, in dem unter Anderem einiges Licht über die in vielen Bäckereien herrschende Unsauberkeit verbreitet wurde. Daraus fühlten sich eine Anzahl Bäckermeister beleidigt und klagten. Sie werden mit sehr gemilderten Gefühlen an diesen Prozeß zurückzudenken.

Aus den Zeugenaussagen ging Folgendes hervor:

Bei einem Bäckermeister Ulrich wurde das auf dem Fußboden liegende, mit Sand vermischte Mehl zusammengefegt und wieder zum Boden verbracht.

Nicht weniger denn 16 Wochen lang wurde keine frische Bettwäsche verabfolgt. In einem Zimmer wurden in fünf Betten sechs Personen zusammengequartiert. Das „Zimmer“ war so klein, daß sich zwei Betten aneinander gestellt werden mußten und trotzdem die Luft kaum ein Zwischenraum übrig, um einen Menschen den Durchgang zu ermöglichen. In der ganzen Woche wurde ein Person ein Handtuch verabreicht. Bei dem Bäcker Wörmann wurde ebenfalls das Fußbodenmehl zu Brod verbacken. Es entstand durch das Einatmen des vorerwähnten Fußbodenmehls ein schmutziger Fiedel auf dem Mehlhaufen, den Wörmann selbst dadurch beseitigte, daß er das verriebene schmutzige Mehl mit dem anderen

vermengte. Bei dem Bäckermeister Schanberger, Vorsitzenden der Bäckereivereinigung, so deponiert ein Junge, seien in der Backstube Kinderwindeln gewaschen worden. Bei dem Eintritt des Gehilfen wurde die Bettwäsche nicht gewechselt und während dessen dreiwöchentlicher Beschäftigung blieb die Wäsche die gleiche. Das Dienstmädchen des Bäckermeisters Wilmke benutzte einen Eimer, in dem Milch und Wasser zu Backmedien zusammengemacht und auch die Hände in demselben gewaschen wurden, zum Aufwaschen von Boden u. s. w. Bei dem Bäckermeister Rieß hat der Handwäscherfel demselben gestanden, daß sich der Gehilfe selbst, das Gesicht darinnen zu waschen. Dieser wusch sich lobann im Backfel. Sieben Wochen lang wurde hier kein Bett mit frischer Wäsche versehen. Ein gehöriger Schweinegül erstirbt bei dem früheren Bäckermeister Kraus. Dort hatten vier Mann ein „Zimmer“ und zwei Mann, ein Lehrling und ein junger Geselle, ein Bett. Ein mit Wasser befeuchteter Bürste schließ mit einem anderen zusammen. Kraus, von dem Bericht in Kenntnis gesetzt, hat nichts zur Abklärung der Schweinegül, sondern beschäftigte den Bürsten nicht weiter. Erst die Gehilfen traten das Verbot zur Befreiung des Mannes von dem Ungeziefer. In Ermangelung einer gerade zur Hand stehenden Bürste ließ sich die Frau des Bäckermeisters Stübner von einem Gehilfen, der gerade mit dem Fegen von Backgefäßen beschäftigt war, dessen hierzu benutzte Bürste geben und soll damit den Nachttopf gefegt haben. In dem Betriebe des Bäckermeisters Samling lief das Abtröpfeln direkt über den Backtrog. Das Rohr tropfte und die saftige Flüssigkeit ergoß sich in den Backtrog, der zur Brodbereitung diente. Der Bäckermeister Hirt ließ das Bett eines Gehilfen drei Monate lang im Dreck liegen, bevor dieses mit neuer Wäsche versehen wurde. Das Wasserhahn in der Backstube des Bäckermeisters Dupp schwamm voll Flecken und Schweben. Trotzdem wurde das Wasser zur Brodbereitung verwendet. Bei dem Bäckermeister Ziegler in der Semmelstraße ist es nach übereinstimmender Aussage von drei Zeugen am lustigsten ausgegangen. Dort hand der Mehlkasten in direkter Nähe der Abtröpfel. Diese trug so und legte in der höheren Etage. Durch die Decke rann die schmutzige Flüssigkeit im Verein mit der an den Wänden ablaufenden in den gestülften Mehlkasten, so daß ein Fiedel entstand. Nachdem eine primitive Reinigung vorgenommen wurde, Brod aus dem verfallenen Zeug gebacken. Auch Saureteig, der

nach dem Gutachten eines Zeugen bereits in Zerlegung übergegangen war, ist wieder zur Brodbereitung verwendet worden.

Angesichts dieses erschütternden Beweismaterials sprach der Gerichtshof die Angeklagten kostenlos frei. Die Kosten haben die Kläger zu tragen. Daß innerhalb der Bäckereien (standalose) Zustände vorbanden, zeigt auch eine Mittheilung der „Hilfe“.

„Eine langjährige Versicherung ist eben in Leipzig zu Stande gekommen. Sie nennt sich „Versicherung gegen Ungeziefer“ und ist zwischen der Bäckereivereinigung zu Leipzig und einem Herrn G. Juch in L. Gohlis vorläufig auf drei Jahre abgeschlossen worden. Muß der Zweck der Versicherung erst noch deutlich erklärt werden? Es heißt darüber in dem Versicherungsvertrage: „Es verpflichtet sich Herr G. Juch, den Mitgliedern der Bäckereivereinigung zu Leipzig auf ihren Antrag die in den Bäckereien der Mitglieder und deren Wohnräumen vorkommenden Unzutraglichkeiten durch Ungeziefer zu beseitigen.“ Je nachdem die „infiltrierten“ Bäckereien 2 oder 5 oder mehr Gesellen und Lehrlinge beschäftigen, steigt die Versicherungssumme von 15 auf 25 Mk. im Jahre. — Prü, welche Schmutzerei! Und wenn sie so schmutzig ist, daß man gar eine Versicherung mit ziemlich hohen Prämien abschließt, dann verdient man es den Bäckereiarbeitern, wenn sie Aufhebung des Roth- und Logiswensens in der feineren Form beantragen? Mühten nicht alle Leute mit Reinlichkeitsinn schon allein durch dieses Leipziger Vorkommnis ins Lager der Bäckereigehilfen getrieben werden?“

Fällt den guten Leuten gar nicht ein. Mit der Beseitigung der Bäckereigehilfen, mit der Beseitigung des Roth- und Logiswensens würden die Profite eingeschränkt, und so dieser in Gefahr, müssen alle anderen Rücksichten schweigen. Der Prozeß geht der beizugenden Klasse über Alles, selbst über den Appetit. Und wenn wirklich mal ein paar Läuseflecker oder Beine in den Brodteig sich verirren, — Magenbeschwerden wird's davon doch nicht gleich geben! Wohl bekomms!

Parteinaufrichten.

Wegen Verletzung der fünf Strafkammern des Landgerichts Magdeburg wurde der Redakteur des „Haller Volksblattes“, Genosse S. w. u. v., zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf drei Monate. — Weitere 50 Mk. Geld-

und unwerthe Dinge, in ein lebendiges Nachschlagen, in einen Automaten, zu den man nur eine Frage hineinstecken braucht, um alsbald eine Antwort zu bekommen. Es ist ein schwieriger und langsamiger Prozeß, der beart mit dem Produkt der Natur vor sich geht, und jede Störung von außen oder von innen kann unüberwindlichen Schaden anrichten.

Freige war geküßt. Er war schon beinahe irre. Irre an sich selbst und an der Welt umher. Er kannte sich nicht mehr aus. Er, der in seiner frischen fröhlichen Gesundheit immer so wunderbar mit allen Menschen ausgekommen war, nun plötzlich wie ankerstochen, gezeichnet, gebrandmarkt! Es war einfach nicht zu begreifen. Wie im Traum kam er sich vor, in dem unangenehmen, schwerwiegenden Traum, den er wohl manchmal gehabt hatte: wo er freidiger seine Wege gemacht war und an jeder Ecke Kräfte gefügt hatte. Ohne greifbaren Grund, ohne sichtbare Veranlassung; aber er sah verlor, war er drin, hatte er sich mit einem alten Weibe geküßt, von einem fremden Bügel brotzen, war von einem Schachmann errettet worden. Er war immer heitrig gewesen, wenn er glücklich wieder erwacht war, und die Sache sich als Traumbild erweisen hatte.

Aber diesmal sollte kein Erwachen kommen. Es wurde im Bewusstsein immer toller. Während er mit verkniffenem Gesicht umhertrieb, als ob er den Ocean verfluchen wollte, frag die Lebensfreude der Lebigen von Stoffe zu Stoffe. Sie wuschen bald nicht mehr, was sie vor Hebermuth der Tische anfangen sollten. Die älteren Schulkameraden tranken sie aus, um Herrn Jidenbrath damit zu ergötzen. Wie den von dem hochgeachteten langhaarigen Gymnasialdirektor Schunhardt, der noch Dialekt gesprochen hatte.

strahe oder sechs Tage Gefängnis erhielt derselbe Genosse wegen Verleumdung des Oberstaatsanwalts in Raumburg publizirt.

Soziales.

Der auswärtige Handel Deutschlands hat im ersten Vierteljahr 1899 eine Döbe erreicht, wie nie zuvor. Die Einfuhr belief sich auf 90,3 Millionen Doppelcentner gegen 87,7 Millionen im Jahre 1898. In vier Jahren hat die Einfuhr um 33,8 Millionen Doppelcentner oder nahezu 50 Prozent zugenommen. Die Ausfuhr belief sich auf 70,1 Millionen Doppelcentner gegen 68,9 Millionen im Jahre 1898. Im Vergleich zum Jahre 1895 betrug die Zunahme 19,4 Millionen Doppelcentner oder 39 Prozent. Bei der Werthberechnung ist zu berücksichtigen, daß die Zahlen für 1890 noch nach den für das Vorjahr ermittelten Einheitswerthen berechnet sind, also bei endgültiger Feststellung noch eine Änderung erfahren. Wäht man die Ein- und Ausfuhr von Colonialwaaren für den eigentlichen Waarenhandel keine Bedeutung hat, so hätte die Einfuhr einen Werth von 1222,3 Millionen Mark gegen 1221,0 Millionen im Jahre 1898. Der Werth der Ausfuhr betrug 941,9 Millionen Mark gegen 905,2 Millionen im Jahre 1898. Die Ausfuhr hat also gegen das Vorjahr um 36,7 Millionen Mark zugenommen, also viel erheblicher als die Einfuhr. Seit 1895 ist die Einfuhr um 30,2 Prozent, die Ausfuhr um 24,0 Prozent gestiegen.

An die Krankenkassen Deutschlands ergeht ein Aufruf von der Zentral-Kommission der Krankenkassen Berlins. „Am 24. bis 27. Mai d. J. findet in Berlin der Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkstanzfest statt. Der Kongreß soll keine Zusammenkunft von Medizinern und Fachgelehrten sein, sondern ist seiner ganzen Bedeutung nach als ein sozial-hygienischer gedacht. Der Schwerpunkt der Verhandlungen liegt in der am Sonntag den 27. Mai zur Beratung kommenden Abtheilung V, betreffend das Heilbathenwesen. Keine Schicht der Bevölkerung hat aber ein gleiches Interesse an der Schwundbuchsabstimmung als das in den Krankenkassen organisierte Anhaltspersonal. ... Krankenkassen Deutschlands! Der Kongreß im Mai wird von grundlegenden, fundamentalen Bedeutung für Schwundbuchsabstimmung werden. Ihr, deren Fürsorge die materielle und ideale

Herrn Jidenbraths Pensionäre.

Roman von O. Eugen Hoffen.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Kantor war aufgestanden und grünte wieder.

„Na, nun hab' ich Ihnen eine lange Rede gehalten, und Sie werden sich fragen: Ob das wohl die richtige Erziehung ist, daß er mich gegen meinen Pensionär aufbebt? Darauf aber sag' ich Ihnen: Sie haben unrecht, dreimal unrecht. Dann erheben bin ich nicht zu Herrn Jidenbrath bestellt und fähle auch gar keinen Beruf dazu. Jidenbrath brühe ich Sie nicht auf, sondern ich kläre Sie auf. Sie brauchen den Mann nicht bezwingen, weil er ein Quackfalter ist, noch lange nicht tot zu schlagen. Das würde nicht viel nützen, denn die Junst ist weit verbreitet. Aber Sie brauchen ja keine Bissen nicht zu nehmen. Und dreitens hätte ich das alles auch nicht jedem Anderen gesagt, dem frommen Sängler da unten ganz genäh ist.“

Freige fähle sich geschmeichelt und flötete ein paar Worte des Dankes ... überhaupt ... für die freundliche Aufnahme ...

Der Kantor unterdrück ihn mit seinem besten Gesicht.

„Lassen Sie das mal! Lassen Sie sich nicht unnötig! Sehen Sie, ich hatte einen Onkel. Wenn ich den besucht hatte und mich bei der Abreise bedanken wollte, dann sagte er jedesmal: Es ist gut, ich weiß schon. Wenn Du es aber unbedingt los werden mußt, dann schreib mir einen Brief und seh' es hinein, aber gleich an den Anfang, damit ich's von weitem sehe. Ich überbringe es dann, und wir sind beide zufriedengestellt. Du hast Deine Pflicht erfüllt,

und ich habe mich nicht dabei gelanweilt. Was? Nicht äbel, der Onkel? ... Und weitens pflegte er hinzuweisen: Lieber als ein Brief ist es mir aber doch noch, wenn Du selbst recht bald wiederkommst und erdächst mir von Sach jenen Lenten. Das ist mir allemal eine große Freude ... Und das will ich auch zu Ihnen gesagt haben.“

Er drückte Freige die Hand und ließ ihn ziehen.

XI.

Das Examen! das Examen! Es rückte in immer bedrohlicher Nähe und Freige konnte sich nicht zum Arbeiten entschließen. Oder vielmehr er entschloß sich jeden Tag mehrmals dazu, und es wurde doch nichts daraus.

Am in der richtigen, althergebrachten Weise auf ein Examen ochen zu können, muß man mit der ganzen Welt Waffenstillstand geschlossen haben. Der gesammte Dienstbetrieb des Universitums wird auf diese Zeit für das Bewußtsein des Kandidaten suspendirt; alles, was in der Umgebung des Unglücklichen lebt und weht, die Freige im Meer und die Vögel unter dem Himmel und das Vieh und die ganze Erde und alles Geräusch, das auf Erden trüchelt, sie müssen sich während dieser Frist damit begnügen, von fern zu stehen und des Augenblicks zu harren, da der Eine ihnen wiedertreten wird. Es ist nur ein Thor, das wieder ins Leben führt, das Examen, und es ist nur ein Pbd, darauf man zu ihm wandelt, das Bissen. Und die Seele des Präparanden selbst muß sich aller eigenen Regungen entäußern. Der vordem ein Mensch war, oder wenigstens dießseitig auf dem Wege, einer zu werden, er hört auf, ein Mensch zu sein oder diesem Ziele zuzustreben. Er verwanbelt sich in ein Refektor für wissenschaftliche

Werkzeuge

in nur bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Egberts,
Bismarckstraße 52.

An- und Verkauf

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipedern und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen usw.

Bant, Banter Strasse 2.

Wohnungs-Veränderung.

Besetzte meine Wohnung von Tomteich 26 nach Wilhelmshaven. Marienstr. 65 (Gemeinschaftshaus).

Gerhard Jansen,
Versicherungs-Agent.

Starke dauerhafte Sohlen

in den verschiedensten Größen und Stärken aus allerbestem Leder erhält man sehr billig in der

Lederhandl. v. Hehr, Stegemann,
Nachstraße 29,

Fr. Kobel,
Bismarckstraße 61 (früher Jfen), und

Decker, Kopperhörn.

Empfehle mich zum Plätten

in und außer dem Hause.
A. Melchers, N. Wilh. Str. 72, oben.

Gejucht

auf sofort mehrere Malergehilfen.
Siebers & Wiemken,
Grenztstraße 14.

S. Schimilowitz

8 Neue Straße 8

Enorme Auswahl in

! Gardinen !



weiß und creme Meter 18 Pf. bis 1,50 Mk.
Besonders vortheilhaft No.Z.N., wie vorstehende Abbildung, appreturfreie Reliefware, 120 cm breit, Meter 58 Pfennig.
Rouleaustoffe in weiß und creme, Tischdecken, Teppiche zu unvergleichlich niedrigen Preisen.

BIERE

aus der bayrischen Bierbrauerei von H. u. J. ten Doornfact-Roolman, Weingasse bei Norden,

als: Lagerbier, helles Bier nach Pilsener Art, dunkl. Doornfact-Bräu nach Münchener Art in Flaschen und Flaschen, empfiehlt

H. J. Arnolds, Bant, Kreuzstraße.

J. Jacobs, Uhrmacher, Roldbr. 10.

An- u. Verkauf

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipedern und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen usw.

A. Jordan,
Ecke der Schulstraße und Tomteich 6.

Zu vermieten

eine vierstümmige Oberwohnung auf sofort oder später. Preis 14 Mark monatlich.

D. Alberts,
Alte Wilhelmsh. Str. 5 d.

Sarg-Lager.

Galte Särge in allen Größen bei Bedarf billigst empfohlen.

W. Gathemann, Kopperhörn.

Lager

complet fert. Särge

Th. Popken,
Bismarckstraße 34a.

Sarg-Magazin

von

J. Freudenthal,
N. Wilhelmsh. Straße 33.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.
Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 5 Uhr. — Tanzabonnement 1 Mk.
Hierzu ladet freundlichst ein **F. Gemoll.**

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

in meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Saale.
Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

C. H. Cornelius.

Elysium zu Neuende.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Joh. Folkers.

Sedaner Hof zu Sedan.

Heute Sonntag:

Oeffentl. Tanzmusik.

Musik von der Kaiserl. 2. Matrosen-Artillerie-Kapelle.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Carl Wammen.**

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bel verstärktem Orchester
im neu mit Gasflüchlicht feenhaft erleuchteten Saale.
Tanzabonnement 1 Mk. — Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein

F. Tenckhoff.



Panorama, Gokerstr. 15, 1 Tr.
Letzter Sonntag!

Neu! Kiautschau, Neu!

Deutsche Truppen in Tsintau und eine Wanderung durch Shanghai und Nagasaki.

Von 10 — 12 Uhr. und von 2 — 10 Uhr Abends geöffnet. Entree 30 Pfennig. Kinder 20 Pfennig. 5 Reihen 1 Mark. Vereine Ermäßigung.

Den verehrlichen Besuchern des Panoramas die ergiebige Mittheilung, daß dasselbe am Montag, 8. Mai, geschlossen wird. Alle bis dahin nicht benutzten Karten haben zur nächsten Eröffnung am 1. October wieder Gültigkeit.

Die Direktion.

Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden und Schneidern nach der neuesten preisgekrönten Vorder'schen Methode. Vierwöchentlich. Kursus bei täglich 7 Stunden. Unterricht 12 Mk. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung, bis zur größten Selbstständigkeit unter Garantie.

Fran W. Bachmeister,
Berl. Peterstraße 40, II r.
Ede Kriegerstraße.

Notiz für Kranke.

Diejenigen, welche mir schreiben oder an Herrn Siems, Berl. Börsestr. 3, Bestellung machen, besuche ich am folgenden Mitt, woch.

H. G. Hillen, Bodhorn.

Sadewasser's „Tivoli“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.
Es ladet freundlichst ein **C. Sadewasser.**

Germania-Halle Neubremen.

Heute Sonntag

Grosser öffentlicher Ball

Tanzabonnement 75 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein **Joh. Saake.**

Mühlengarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein **H. Grenz.**

„Zum goldenen Anker“.

(früher „Flora“, Kopperhörn.)
Heute Sonntag:

Große öffentl. Tanzmusik.

Auswahl von hellem und dunklem Bier der Wilhelmshav. Aktienbrauerei, 1/4 Liter 10 Pfennig. — Entree frei.
Hierzu ladet freundlichst ein

W. Hartung, Oekonom.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Großes Tanz-Kränzchen.

Anfang 6 Uhr.
Von 11 bis 12 Uhr: Aufführungen von Polonaise und Besantanz. Familien besuche ich mich ergebenst dazu einzuladen.

Chr. Sauerwein.
Ein möbl. Zimmer zu vermieten | Logis f. e. anständ. j. Mann
Neue Wilhelmsh. Str. 76, part. | Berl. Peterstr. 9, 2 Tr. r.

Theater-Variété „Adler“

Wilhelmshaven, Verlängerte Marktstraße 2.

Sonnabend d. 6. und Sonntag d. 7. Mai
Großer humoristischer

Fritz Reuter-Abend.

Außerordentliches Gastspiel des vorzügl. plattdeutschen
Humoristen **Franz Robert**, gen. „Onkel Bräutig“.

Anfang 8 Uhr Abends. Entree 10 Pfg.

In diesen Abenden ladet ganz ergeben ein

C. Kathmann.

Sämmtliche Malerfarben,

Firnis, Siccativ, Terpentin, Copal, Bernstein- und Asphaltlack,
sämmliche Bronzen, Bronzeintur etc. halte bei billiger Preis-
stellung und in hochfeinen Qualitäten in großer Auswahl vorrätig.

C. J. Behrends, Bismarckstr. 58.

Friedrichshof.

Sommerseason. Beginn.

Täglich Auftreten

des berühmten

Künstler-Ensembles **Vindobona**

Künstler-Konzert, 8 Damen, 2 Herren.
Chorgesang, Duett u. Sologesänge.

Einzig in seiner Art.

Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt,
sonst in der Halle.

Anfang Sonntags 3 Uhr, Wochentags 7 Uhr.

Eintritt 10 Pf. Eintritt 10 Pf.

Es ladet freundlich ein

A. Sieberns,
Besitzer.

Fußboden-Bernstein-Lackfarben

in gelb, gelbbraun, dunkelbraun und grau, empfiehlt als besten
und haltbarsten Fußboden-Anstrich in 1 und 2 Pfund-Dosen zu
billig gestellten Preisen.

C. J. Behrends, Bismarckstr. 58.

Gänzl. Ausverkauf von Emaille.

Heinr. Vosteen, Ulmenstr. 21.

Gebraunten Kaffee

offerire in reinstehenden Qualitäten zu 70, 80, 90, 100, 120,
130, 140, 150, 160 Pf. das Pfd.

C. J. Behrends, Bismarckstr. 58.

Kaisers Kaffee

ist der beste!

Kaiser meinen braun und schwarz gerösteten Kaffees à 70, 80 und 90 Pfg. pr. Pfd.
empfehle ich als recht guten Haushaltungskaffee

Kaisers Perl-Kaffee-Mischung . . . à 100 Pfg. pr. Pfd.

Kaisers Kaffee-Mischung à 80 Pfg. pr. Pfd.

Kaisers Kaffee-Mischung à 100 Pfg. pr. Pfd.

sowie als besonders feine Kaffees die Sorten 120, 130, 140, 150 bis 210 Pfg. pr. Pfd.

Als Zusatz zu Kaisers Kaffee empfehle

Kaisers Malz-Kaffee und Kaisers Kaffee-Essenz.

Thee letzter Ernte von 1,50 Mk. bis 4,00 pr. Pfd.

Feinste Biscuits in stets frischer Waare à 40 Pf. bis 2 Mk. pr. Pfd.

Chocolade in Riegeln und Tafeln à 80 Pfg. bis 200 Pfg. pr. Pfd.

Cacao garantiert rein, leicht löslich, à 150, 180 u. 240 Pfg. pr. Pfd.

Nur zu haben in

Kaisers Kaffee-Geschäft

Wilhelmshaven, Marktstraße 21.

Größtes Kaffee-Zapportgeschäft Deutschlands im direkten
Verkehr mit den Konsumenten.

Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft, G. m. b. H.

Gegründet 1873



Tapeten

Vorjährige Parthien
und Reste
werden zu jedem annehm-
baren Preise abgegeben.
Bei Bedarf verlange man
unter reichhaltigen Muster-
kollektionen.

Linoleum

zum Belegen ganzer
Zimmer per □-Meter
von 1,35 Mk. an,
Linoleum-Läufer per
Meter von 65 Pf. an.



Kolossale Auswahl!!

Allerbilligste Preise!!

Gebrüder Popken, Gökerstr. 12.

Halte meine seit 25 Jahren hier am Platz allseitig so
beifällig aufgenommen

ostfriesisch. Theemischungen

im Preise von 45, 55 und 70 Pf. das 1/4 Pfd. bestens empfohlen.

C. J. Behrends, Bismarckstr. 58.

Hermann Miede

Schneidermeister.

Marktstr. 37. Wilhelmshaven Marktstr. 37.

Größtes Lager in- und ausländ. Stoffe.

Erhielt noch eine größere Sendung

Anzug-, Sommerpaletot- u. Hosenstoffen in herrlichen Mustern,

sodas ich jetzt eine Auswahl bieten kann, wodurch auch
der verwöhnteste Geschmack befriedigt wird.

Anfertigung von eleganten Herren-Garderoben
unter Garantie für guten Sitz bei niedrigen Preisen.

Strohüte

für Damen und Kinder, geschmackvoll
garnirt und ungarntet, durch Zusatz
zu außerordentlichen Preisen. Einen
Vollen haire Strohüte, garnirt, Stück
50 Pfennig. — Blumen-Federn,
Gänder etc. können billig. Alle
Hüte werden aufs Modernste billiger
wie überall aufgearbeitet.

A. Eisenblätter

Waplenstr. 97, Ecke Vorkenstr.



Cement- Grabeinrichtungen

resp. Ummanern von Gräbern in
allen gewünschten Formen werden
bis Pfingsten schnell und billig
geliefert.

G. PRASSE,

Friedrichstraße 18.



1899

werden, wie in den vergangenen Jahren, Wulf & Francksens fertige Betten

durch ihre Güte und Preiswürdigkeit stets die Besten sein.

Wilhelmshaven, Koonstraße.